

# Ja- WIR WOLLEN!

**Lass es uns nochmals  
versuchen!**

Steckst du gerade mitten  
im Beziehungschaos?  
Wir sind überzeugt:  
Es lohnt sich, für die  
Ehe zu kämpfen!  
Interview mit Monica und  
Stefan Imoberdorf-Masi.

*Die Geschichte ihrer gescheiterten Ehe ist fast schon «berühmt». Monica hat darüber ein Buch geschrieben: «Ich heiratete meinen Ex-Mann». Wie die meisten waren die beiden sehr verliebt, als sie heirateten. Doch bereits in den Flitterwochen bekam die Romanze Kratzer, wenig später war nicht mehr viel übrig von der «grossen Liebe». Nur eineinhalb Jahre später standen sie vor dem Scheidungsrichter ...*



«Einen Tag nach der Hochzeit ging es mit unserer liebevollen Kommunikation rasant bergab – «sizilianisches Temperament» und «Walliser Sturheit» erwiesen sich als eine sehr explosive Mischung!»



**Enttäuschung, Verletzungen und Wut führten letztlich dazu, dass ihr nicht mehr an eurer Ehe festhalten wolltet. Welche Erwartungen haben sich nicht erfüllt?**

**Monica:** Wir dachten, dass unsere Liebe jeden Sturm überstehen würde. In den 3 ½ Jahren bis zu unserer Hochzeit verstanden wir uns blendend, gerieten nie aneinander. Nach dem ersten Streit, einen Tag nach der Hochzeit, ging es jedoch mit unserer liebevollen Kommunikation rasant bergab – «sizilianisches Temperament» und «Walliser Sturheit» erwiesen sich als eine sehr explosive Mischung! Das schockierte uns. Wir hatten beide nicht erwartet, dass wir so böse miteinander umgehen konnten.

**Stefan:** Ich hatte nie gelernt, Konflikte auszutragen. Jede kleine Bemerkung meiner Frau fasste ich als Kritik auf. Ich war sehr nachtragend, zog mich zurück und begann sie in meinem dummen Stolz mit Liebesentzug zu bestrafen. Ablehnung, die ich in der Kindheit erlebt hatte, und Groll gegenüber meinem Vater hatten einen Nährboden für diese Muster gelegt. Ich konnte nicht vergeben, das zerstörte unsere Beziehung.

**Monica:** Die ersten Monate nach unserer Heirat hatte ich mir ganz anders vorgestellt, romantisch eben ... Ich war verzweifelt darüber, dass ich mit Stefan keinen Streit friedlich beilegen konnte und er mich so ablehnte. Das verletzte und demütigte mich. Manchmal verlor ich jeglichen Respekt ihm gegenüber. Aus Mangel an Liebe und Einsamkeit beging ich viele Fehler ... der grösste – mein Ehebruch nach nur sechs Monaten. Später betrog mich auch Stefan, weil er sich rächen wollte. Ausgerechnet wir, die

wir fest davon überzeugt waren, wir würden uns ein Leben lang treu bleiben und wüssten, was Liebe heisst, verletzten uns so tief. Wir waren unendlich enttäuscht – von uns selbst und vom anderen.

**Wolltet ihr nicht mehr für ein Miteinander kämpfen?**

Wir hatten keine Kraft mehr. Kurz vor unserer Scheidung gab es einen Moment, wo wir merkten, wie viel wir noch füreinander empfanden, und wir versuchten unsere Ehe zu retten. Aber wir verfielen wieder ins gleiche Muster, indem wir uns gegenseitig beschuldigten und uns die «alten» Fehler vorwarfen. Eigentlich wollten wir nur vom anderen geliebt und verstanden werden, doch jeder blieb in seiner Erwartungshaltung stecken. Am Ende stritten wir ständig – wie Hund und Katze. Zurück blieb ein riesiger Scherbenhaufen. Dabei hatten wir uns das doch ganz anders gewünscht! Aber wir kriegten es einfach nicht auf die Reihe.

**Fühlte sich der Tag der Scheidung als grosser «Befreiungsschlag» an?**

**Monica:** Wir waren unendlich traurig und weinten, sodass die Richterin fragte, ob wir uns das nicht noch einmal überlegen wollten ... Doch wir hatten es schon so oft versucht. Ich hoffte, dass ich nach diesem Tag irgendwann mal glücklicher aufwachen würde, weil ich nun – wie viele mir sagten – frei war. Aber ich hatte mich geirrt. Ich liebte Stefan nach wie vor, er fehlte mir. Ständig musste ich an ihn denken, obwohl ich einen neuen Partner hatte, weil ich nicht allein sein konnte. Mich plagten immense Schuldgefühle.



**ZU DEM EhePAAR**

Stefan: Jg. 1966, Versicherungsexperte  
 Monica: Jg. 1974, Mutter, Hausfrau,  
 Autorin und Referentin  
 Kinder: zwei Teenies  
 Wohnort: Kanton Aargau, Schweiz  
 Buch: Ich heiratete meinen Ex-Mann,  
 Monica Masi, fontis Verlag

**Stefan:** Irgendwie war ich erleichtert, dass wir nicht mehr diese Kämpfe hatten. Doch um nicht an Monica und an das Scheitern zu denken, vergrub ich mich in meine Arbeit.

### Der Titel des Buches «Ich heiratete meinen Ex-Mann» nimmt schon vorweg, dass ihr wieder zusammengefunden habt. Wie kam es dazu?

**Monica:** Das war nur möglich, weil wir Jesus Christus kennenlernten und er unsere Herzen veränderte. Im August 2003 entschied ich mich für ein Leben mit Jesus, sechs Monate später, unabhängig von mir, Stefan. Gott hat uns von unserer Schuld befreit, unsere Herzen geheilt und uns eine neue Liebe füreinander geschenkt. Unseren Rucksack mit dem ganzen Schrott haben wir – bildlich gesprochen – ins tiefste Meer versenkt, so wie Gott dies tut mit den Sünden, die wir bereuen und ihm bekennen. Nun mussten auch wir die Schuld des andern nicht mehr hervorholen wie zuvor. Weil wir Gottes Gnade erlebt und verstanden hatten, konnten wir einander ganz vergeben. Seine Liebe befähigte uns, einander zu lieben, statt sie zu erwarten. Wenn beide

Partner sich für die wahre Liebe entscheiden – die primär ein Geben ist und kein Gefühl, aber eine Entscheidung, – geben beide und es entsteht ein schöner «Gegenverkehr».

Ich muss aber auch erwähnen, dass ich, nachdem ich zum Glauben gefunden hatte, ganz glücklich war als geschiedene Frau. Mir fehlte nichts und ich dachte nicht an ein Comeback mit Stefan. Als mich dann eine Frau in der Gemeinde fragte, ob sie dafür beten dürfe, dass wir wieder ein Paar werden, hat mich das im ersten Moment gestresst. Doch da ich Jesus versprochen hatte, ihm treu nachzufolgen und seinen Willen tun zu wollen, bat ich ihn, sich mir zu öffnen. Und das tat er liebevoll durch die Bibel (1. Kor. 7,11). Darauf sagte ich ihm: «O. k., wenn du das willst, sage ich nicht Nein. Aber ich habe keine Ahnung, wie das gehen soll. Ich möchte nichts Falsches tun, deshalb handle du.» Wie er das gemacht hat, steht ausführlich in meinem Buch. Ich glaube, Gott will unser Ja, auch wenn unsere Gefühle eher Nein sagen. Wenn wir seinem Wort gehorchen, geschehen Wunder.

### Allein der Entschluss, es wieder miteinander zu versuchen, reicht nicht. Die Ehe ist

### kein Selbstläufer, auch wenn man Christ ist, oder?

Nein. Der Einzelne kann mit seinem Entschluss zur Liebe zwar eine positive Veränderung bewirken. Aber damit eine Ehe gelingt, müssen *beide* ein Ja zueinander haben und in die Ehe investieren. Man sollte sich bewusst sein: Nicht wir können den anderen verändern, sondern die Veränderung muss bei mir selber beginnen. Wenn wir Gott darum bitten, dann verändert er uns so, dass wir Jesus immer ähnlicher werden – was letztlich das Beste für uns selbst und auch für unseren Nächsten ist.

Die Ehe ist sein wunderbares Geschenk an uns Menschen – ein enger, heiliger Bund, den Gott schliesst und ihn mit dem Bund vergleicht, den Jesus mit seiner Gemeinde hat. Er hat einen Plan mit jeder Ehe. Wir sollten als Ehepaar stets nach seinem Willen für unsere Ehe fragen und uns ihm unterordnen.

### Was habt ihr konkret verändert, um nicht wieder ins gleiche Fahrwasser zu geraten?

Das erste Jahr war das schwierigste. Wir mussten manches lernen. Aber was uns in einem Streit immer wieder zur Vernunft und zum Frieden gebracht hat, war der Entschluss, den wir noch vor unserem zweiten Ja ganz bewusst gefasst hatten – diese Ehe zu Gottes Ehre führen zu wollen und seinen Geboten der Liebe gehorsam zu sein. Wir haben gelernt, Eigenverantwortung zu übernehmen, und vergeben einander, bevor wir schlafen gehen. Auch kommen wir mit unserem Dank, unserem Versagen und unseren Anliegen oft gemeinsam vor Gott. Täglich versuchen wir, zusammen zu beten. Nebst «Die fünf Sprachen der Liebe» hat uns das Buch «Liebe und Respekt» sehr geholfen. Weiter durften wir dank den Predigten in unserer christlichen Gemeinde in der Liebe und im Glauben wachsen. Gott hat uns auch immer wieder geholfen, indem er uns die richtigen Menschen zur Seite stellte.

«Es ist einfach, sich zu verlieben, doch es ist sehr schwer, für die Liebe zu kämpfen.»

(Samuel Raine, Therapeut)

In allen Ehen gibt es Höhen und Tiefen. Doch manche Probleme sind grundlegender Natur und erfordern mehr als nur eine kleine Kurskorrektur oder ein ruhiges Wochenende ohne die Kinder.

Wenn Ihre Ehe mehr von Streit als von Freundschaft geprägt ist, fragen Sie sich: Was ist geschehen? Was ist aus unseren Träumen von lebenslanger Liebe und Treue geworden? Wenn Sie sich schon getrennt haben, fühlt es sich vielleicht ein bisschen an wie sterben. Doch eine Ehekrise kann auch das Tal der Heilung sein. In anderen Fällen allerdings der Anfang vom Ende. Bestimmt wird der Ausgang davon, was Sie und Ihr Partner in der nächsten Zeit tun. Die richtige Behandlung entscheidet über Leben und Tod.

Es gibt keine einfachen Lösungen für eine Ehe, die kurz vor dem Aus steht. «Eine Reise von tausend Meilen beginnt mit dem ersten Schritt», so ein altes Sprichwort.



Wie pflegt ihr eure Beziehung, damit sie

«Ausgerechnet wir, die wir fest davon überzeugt waren, wir würden uns ein Leben lang treu bleiben und wüssten, was Liebe heisst, verletzten uns so tief.»



### **inniger und tragfähiger wird und der Alltag euch nicht auseinanderdriften lässt?**

Wir sind zwar immer noch verschieden, aber das, was uns heute verbindet, ist grösser und schöner als unsere Unterschiedlichkeiten. Wir schauen auf die positiven Seiten des andern, ergänzen uns gut, unterstützen uns und lassen uns auch frei. Mit der Zeit haben wir gelernt, die Liebesprache des anderen zu sprechen (Stefan: Lob und Anerkennung, Monica: Zärtlichkeit). Fast immer können wir als Familie gemeinsam zu Mittag essen, und wenn die Kinder wieder zur Schule gehen, nehmen wir uns Zeit für einen Kaffee, Gespräche oder anderes. Solche geschenkten Momente der Zweisamkeit schätzen wir sehr. Dabei sprechen wir liebevoll und ehrlich über unsere Bedürfnisse und Erwartungen.

Heute können wir gut miteinander reden und lassen uns auch ausreden. Wir hören einander zu und versuchen den Standpunkt des anderen zu verstehen. Unterschiedliche Meinungen können wir besser stehen lassen und verzichten schneller auf unser Recht. Kurz: Wir sind gerne zusammen.

Bei Dingen hingegen, die unser Ehe- oder Familienleben belasten und in denen wir keine Lösung finden – was in den letzten Jahren aber nie mehr vorgekommen ist –, suchen wir bei befreundeten Ehepaaren Rat. Mit ihnen können wir gut reden und erfahren objektive und liebevolle Hilfe. Freunde sind wichtig.

### **Gibt es «Garantien», damit eine Ehe gelingt?**

Nein, menschlich gesehen nicht, denn unsere Liebe ist beschränkt und schwierige Situationen im Leben können unsere Beziehung sehr belasten und uns verändern.

Wenn zwei ihre Ehe auf das feste Fundament Jesu bauen und eng an seiner Quelle der Liebe angeschlossen bleiben, ist es möglich, mit seiner Hilfe und Gnade eine lebenslange, wunderschöne Ehe zu führen – trotz Stürmen, die es im Leben immer wieder gibt. Wir sind Gott unendlich dankbar, dass wir eine zweite Chance bekommen haben, und geben ihm alle Ehre für das, was wir sind und haben.

### **Wie kann man mit verletzten Gefühlen, Wut oder Frustration umgehen?**

**Monica:** Indem wir sie Gott bringen und um Liebe für den Ehepartner bitten. Ich hatte diesbezüglich vor zwei Jahren ein eindrückliches Erlebnis: Eines Morgens verliess Stefan nach einem Streit wutent-

brannt das Haus, ohne die Sache mit mir zu klären. (Wir haben heute Gott sei Dank weniger Auseinandersetzungen.) Ich, mit meinem sizilianischen Temperament, hatte nur einen Gedanken: ihm nun den Tag mit gemeinen WhatsApps zu verderben. Als ich auf meinem Handy eine Nachricht eintippen wollte, hörte ich die Stimme Jesu in meinem Herzen: «Monica, du kannst dich *jetzt* entscheiden, ob du einen guten oder einen schlechten Tag haben willst.» Das hat mich tief berührt und ich wusste sofort, was er meinte. Ich sagte: «Jesus, ich

entscheide mich für die Liebe, vergib mir meine Wut, ich vergebe Stefan. Und bitte, erfülle du mich mit deiner Liebe für ihn.» Das Resultat: Ich verspürte so viel Freude, dass ich mit meinem Fahrrad singend ins Dorf fuhr, alles für Stefans Lieblingsessen einkaufte und nur die besten Gedanken für ihn bekam. Ja, ich wusste gar nicht mehr, weshalb wir uns gestritten hatten. Und als ich ihm eine WhatsApp-Nachricht schicken wollte, sah ich, dass er mir bereits eine sehr liebevolle mit einer Entschuldigung geschrieben hatte. Wir hatten dann nicht nur einen guten, sondern einen wunderschönen Tag! Dies zeigte uns einmal mehr, dass wir uns immer für die Liebe entscheiden können und Gott gute Entscheidungen segnet.

### **Gibt es Situationen oder Denkweisen, in denen ihr erkennt, dass da Gefahrenpotenzial für eure Beziehung liegt?**

Da in unserer ersten Ehe krasse Dinge passiert sind, wollen wir voreinander keine Geheimnisse haben. Wir verschweigen einander nichts, auch nicht die peinlichsten Gedanken und Gefühle. Wir sind nicht

«Eigentlich wollten wir nur vom anderen geliebt und verstanden werden, doch jeder blieb in seiner Erwartungshaltung stecken.»



immun gegen Versuchungen. Es ist auch schon vorgekommen, dass ein Kompliment einer Drittperson länger hängen geblieben ist. Luther sagte mal, wir könnten es nicht vermeiden, dass Schwalben um unseren Kopf fliegen, sehr wohl aber, dass sie ein Nest darauf bauen. So erzählen wir uns alles und beten dafür. Es gefällt dem Teufel nicht, dass wir im Dienst Jesu stehen. Darum müssen wir wachsam sein und geistlich kämpfen. Wir machten natürlich auch schon schwierige Erfahrungen, aber dadurch sind wir Gott sei Dank



«Die Gründe einer Krise sind vielfältig:  
jahrelange Vernachlässigung der Beziehung,  
unverarbeitete Kindheit, Verletzungen der Seele,  
Narzissmus, Süchte, Depressionen, Ehebruch ...  
Meist ist bei einem der Partner die persönliche  
Beziehung zu Jesus nicht mehr intakt.»



stärker geworden und es hat uns als Ehepaar zusammengeschweisst. Wir haben die Abmachung, nie alleine eine Person des anderen Geschlechts zu treffen. Wenn, dann sind wir zusammen, oder die andere Person ist in Begleitung ihres Partners.

#### **Wie werdet ihr euch einig bezüglich Kindererziehung, eurer Ziele als Paar, aber auch, was jeden persönlich betrifft?**

Durch unsere gemeinsame Aufgabe als Eltern wuchsen wir zusammen. Wir sind to-

tal Familienmenschen und geniessen die Zeit mit unseren wunderbaren Kindern. Zwar stiessen wir anfänglich mit unserem ersten Kind an die Grenzen, aber auch da hat uns Jesus geholfen. Jetzt gerade sind sie im Pre- und Teenageralter. Neue, nicht einfache Situationen werden auf uns zukommen. Doch da wir alle vier Jesus haben, vertrauen wir, dass er uns mit seiner Liebe zu guten Lösungen führt.

Grundsätzlich sind wir uns in diesen Sachen ziemlich einig. Wenn nicht, reden wir darüber, bis wir einen Konsens finden,

oder wir holen uns Rat bei Menschen, die uns nahestehen und mehr Erfahrung haben. Gott hat die besten Pläne. Wir prüfen unsere Ziele, ob sie göttlich sind oder eher selbstsüchtig, gut für uns oder nicht. In dieser lauten Welt wollen wir auf die Stimme Jesu hören.

#### **Kennen eure Kinder eure Vorgeschichte?**

Ja, sie wissen alles und wir können sehr gut mit ihnen über Liebe und Ehe sprechen. Da wir beides – Ehe ohne und mit persönlicher Beziehung zu Gott – erlebt haben, dürfen wir ihnen vieles weitergeben. Sie sehen die Vorteile einer Ehe mit Jesus als Fundament und wünschen sich das auch.

#### **Leider nimmt die Zahl der Paare zu, die gläubig sind und sich trotzdem trennen. Das ist traurig, denn damit sind sie der Welt gleich. Worin seht ihr die Gründe?**

Häufig erleben wir Christen, die sich in ihren Krisen mehr von ihren Gefühlen als vom Heiligen Geist, der Wahrheit, leiten lassen. Das ist eine traurige Entwicklung.



Die Gründe einer Krise sind vielfältig: jahrelange Vernachlässigung der Beziehung, unverarbeitete Kindheit, Verletzungen der Seele, Narzissmus, Süchte, Depressionen, Ehebruch ... Meist ist bei einem der Partner die persönliche Beziehung zu Jesus nicht mehr intakt. Zudem haben in unserer schnelllebigen Zeit immer weniger Menschen die Geduld und Hingabe, die es in solchen Situationen braucht. Der Wille, für die Ehe zu kämpfen, schwindet. Dabei ist die Ehe für Gott heilig. Wir erleben aber auch, dass Jesus mit seiner übernatürlichen Kraft und Liebe sehr gerne hilft, wenn ein Ehepaar mit seinen Sorgen und Mängeln zu ihm kommt.

Das Erstaunliche ist, dass Menschen, die Jesus zum ersten Mal entdecken, so überwältigt sind von der unbeschreiblichen Erlösung und Freude in ihren Herzen, dass sich ihr Leben und somit ihre Ehen oft radikal zum Positiven verändern. Christen müssen Gottes Macht wiederentdecken!

### Oft ist es jedoch zu spät. Das Ehepaar erkennt die Tragweite der Probleme erst, wenn es vor einem Scherbenhaufen steht oder sich, wie in eurem Fall, in einen anderen Partner verliebt ...

Wir raten immer, sich frühzeitig Hilfe zu holen, bevor der eine oder beide aufgeben. Denn dann hilft nur noch Beten, dass sich die Einstellung des nicht einsichtigen und nicht willigen Partners verändert. Wir haben es ja selbst erfahren: Der Heilige Geist kann Menschen überführen und zu richtigen Entscheidungen bringen. Deshalb unsere dringliche Bitte: Betet für diese Ehen! Lasst im Gebet nicht nach, auch wenn es sich, menschlich gesehen, um hoffnungslose Fälle handelt. Für Gott ist nichts unmöglich!

### Was braucht es, damit ein echter Neuanfang gelingt?

Dass die beiden ein Ja zueinander haben, den unschönen Inhalt ihrer Ehe in Reue zum Kreuz bringen, einander von Herzen vergeben und das Fundament ihrer Beziehung neu auf Jesus gründen. Darauf können sie dann ihre Ehe Schritt für Schritt

neu aufbauen. Nur ein bisschen Kosmetik an einer bröckelnden Fassade reicht nicht. Denn wenn das Fundament wackelig ist, ist es immer ein Krampf, das Haus aufrechtzuerhalten – früher oder später wird es zusammenstürzen ...

Man sollte sich bewusst sein, dass wahre Liebe und Vergebung eine Entscheidung ist, die immer wieder getroffen werden muss. Nur so werden unsere Herzen frei und wir können Liebe weitergeben.

### Welches sind die grössten Herausforderungen?

Es ist normal, dass nach einem euphorischen Neuanfang irgendeinmal wieder der Alltag Einzug hält und sich die alten Muster zeigen. Daher sollte man geduldig sein im Wissen, dass eine gute Ehe nicht von heute auf morgen entsteht. Es ist wichtig, nicht den Mut zu verlieren, sich über kleine Schritte zu freuen und ein Hindernis um andere zu erkennen und wegzuräumen. Liebe lernen dauert ein Leben lang. Wir sind Gott sei Dank nicht mehr da, wo wir einmal waren. Aber auch wir wollen und sind immer noch am Lernen. Wenn wir zurückschauen, hat sich alles gelohnt.

## Konkrete Schritte auf dem Weg zu einer geheilten Beziehung:

- Als Ehepaar zu Gott kommen und ihn (und andere Menschen) um Hilfe bitten.
- Die Eigenverantwortung erkennen und den ganzen Schrott (Sünden/Fehler) zum Kreuz Jesu bringen.
- Sich beim Ehepartner für die zugefügten Verletzungen entschuldigen.
- Einander Vergebung aussprechen.
- Zusammen Jesus um Wiederherstellung der Ehe bitten und ihn bewusst in ihre Mitte, als Dritten im Bund, einladen.
- Schritt für Schritt die Ehe wieder aufbauen, sich von Jesus führen lassen, seine Gebote ernst nehmen und seinen Willen tun wollen. Versagen und Fehlverhalten täglich vor Jesus bringen.
- Zusammen beten, Bibel lesen, gute Gemeinde/Freunde.
- Bücher lesen, Kurse besuchen.
- Und ganz wichtig: Eine tägliche, vergebende Haltung in der Ehe leben und sich immer wieder für die Liebe entscheiden (1. Kor. 13).

### Wo bekommt man Hilfe, wenn man es als Paar nicht mehr schafft?

**Monica:** Gott soll immer die erste Adresse sein. Als Ehepaar kann man an jedem Ort, zu jeder Zeit gemeinsam vor Gott treten und ihn um Hilfe bitten: «Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, ich möchte euch erquickern» (Matth. 11,28).

Weiter gibt es überall Egetherapeuten, Eheseelsorger und Menschen, die sich berufen fühlen, Ehepaaren zu helfen, so wie wir bei «we want» ([www.we-want.ch](http://www.we-want.ch)). Da die Ehe eine Institution Gottes ist und er der Urheber der Liebe ist, weiss er am besten, wie beides funktioniert. So raten wir zur Ehevorbereitung, wie auch für eine Therapie in einer christlichen Fachstelle, die nicht problemlösend, sondern lösungsorientiert arbeitet.

Der Auftrag, den Gott uns anfangs 2017 gegeben hat, war ganz klar: «Konzentriert euch auf Ehepaare, die wollen.» Wir wissen nicht, was die hilfeschuchenden Ehepaare brauchen, aber Gott weiss es, und wir lassen uns im Gespräch von ihm führen. Er ist es, der sie zur Erkenntnis bringt und ihnen ihre Eigenverantwortung aufzeigt. Unsere Aufgabe ist es, ihnen zuzuhören, sie zu ver-

## «Auch kommen wir mit unserem Dank, unserem Versagen und unseren Anliegen oft gemeinsam vor Gott.»



stehen und ihnen zu helfen, gute Entscheidungen zu treffen. Es ist aber wichtig, dass die Betroffenen selber an ihrer Ehe arbeiten. So dürfen wir immer wieder Zeugen von Wundern sein

### Leider kommt es auch unter Christen zum Ehebruch. Was soll der Schuldige tun? Was versteht ihr unter «Vergebung»?

Der Schuldige muss die Tat bereuen mit der festen Absicht, es nie wieder tun zu wollen. Jesus sah das Herz der Ehebrecherin und verurteilte sie nicht, sagte ihr aber: «Geh und sündige hinfort nicht mehr.» Aber auch der «Unschuldige» sollte sich prüfen und sich fragen, wo er mitschuldig wurde an der Untreue des Partners. Auf jeden Fall trägt der «Ehebrecher» die grössere Verantwortung vor Gott. Wenn er nicht umkehrt, ist seine Seele in grosser Gefahr. Der betrogene Ehepartner kann durch die Liebe Ehebruch vergeben. Doch erst, wenn er die Gnade und Vergebung Gottes verstanden hat, wird er frei, in der Anklage zu verharren. Untreue tut grausam weh und oft braucht das Herz, auch nach ausgesprochener Vergebung, länger, bis es heilt. Wichtig ist, wenn der Schmerz, die verletzten Gefühle hochkommen, diese immer wieder Jesus zu bringen. Das zerrüttete Vertrauen wieder aufzubauen, benötigt viel Zeit. Derjenige, der Ehebruch begangen hat, muss alles daransetzen, seinem Partner Verständnis und Geduld entgegenzubringen. Ehebruch hat Konsequenzen auf der ganzen Linie. Er ist ein biblischer Scheidungsgrund, vor allem, wenn es immer wieder geschieht und keine Reue da ist. Einen solchen Zustand muss man nicht ertragen, auch wenn es in 1. Korinther 13 heisst, dass die Liebe alles erträgt ... Sie erträgt alles, bis man mit Jesus eine Entscheidung trifft und er den Frieden darüber gibt.

### Was kann man tun, damit Vertrauen wieder wächst?

Indem die Tür zum/r ehemaligen LiebhaberIn ganz geschlossen bleibt und der reuige Ehepartner aktiv liebt und an seiner Ehe arbeitet. Eine Abmachung, keine Geheimnisse mehr voreinander zu haben und alles offen hinzulegen – Handy, PC usw.

### Was gilt es zu beachten, wenn das Paar Kinder hat?

Die Kinder, so gut es geht, schützen und den Respekt, die Liebe und den Kontakt zu beiden Eltern aufrechterhalten. Nicht gegeneinander aufspielen und sie als Verbündete benutzen/missbrauchen!

### Und wenn der Partner überhaupt kein Interesse hat, die Ehe zu retten?

Dann sollte man ihn gehen lassen. Wir müssen lernen, loszulassen, was wir nicht ändern können, und es Gott überlassen. Scheidung ist nicht Gottes Wille, aber wegen der Hartherzigkeit der Menschen ist sie leider oft eine Notlösung.

### Was, wenn Gewalt mit im Spiel ist?

Auch wenn wir nicht für Trennung sind, sind wir die Ersten, die in einem solchen Fall dem Opfer raten, sich und die Kinder so schnell wie möglich in Sicherheit zu bringen und Hilfe zu holen. Körperliche Gewalt, wie auch psychische, ist keine Liebe! In der Bibel steht nicht, dass wir unseren Nächsten mehr lieben sollen als uns selbst, sondern *wie* uns selbst. Wenn man sich vom gewalttätigen Ehepartner distanzieren, heisst das nicht, dass man das Gebot der Liebe missachtet. Für den Partner beten, dafür sorgen, dass ihm jemand hilft,

kann man auch aus der Distanz. Wer dem andern Grenzen setzt, hilft ihm auch, seine Schuld zu erkennen und etwas ändern zu wollen. Das ist ein echter Liebesdienst!

### Nun ist aber eine Scheidung passiert ...

Das Ende einer Ehe, aber nicht das Lebensende! Gott hat immer noch einen wunderbaren Plan, selbst mit geschiedenen Menschen. Natürlich ist sein Plan immer Versöhnung, aber dafür braucht es zwei. Wichtig ist, das Vergangene zu verarbeiten und dem Ex-Partner zu vergeben, damit man mit befreitem Herzen weiterleben kann. Wenn keiner der beiden eine neue Ehe eingegangen ist, ist mit Gottes Hilfe ein Neuanfang immer noch möglich. Übrigens sind wir kein Einzelfall!

### Ob wir glücklich sind im Leben – als Single, verheiratet oder verwitwet – hängt ab von ...?

... dass wir unser Glück nicht von Umständen oder Menschen abhängig machen, sondern von der Identität in Jesus. Wenn wir an seiner Quelle der Liebe angeschlossen sind, wird der Durst unserer Seele gestillt (Geschichte von der Frau am Brunnen). Dann sind wir zufrieden und entlasten unsere Mitmenschen, indem wir nicht etwas von ihnen erwarten, was nur Gott uns geben kann – die vollkommene Liebe.

### Was für Pläne habt ihr für die Zukunft?

Bis und mit Sommer 2021 nehmen wir keine Anfragen für Talks und Referate mehr an. Wir möchten mehr Zeit haben, um uns in Gottes Wort zu vertiefen, näher zu ihm wachsen und für unsere Teenager da sein. Im vergangenen Jahr hatten wir viele Reisedienste und es ist zu viel geworden. Wir sind gespannt, wie Gott uns führt.

Interview: Daniela Wagner

Herzlichen Dank für eure Offenheit und euer Engagement für die Ehe. Wir wünschen euch weiterhin Gottes Segen – für euch als Ehepaar und auch als Familie.